

PRESSEMITTEILUNG

Geometric Love | Esther Stocker

Laufzeit: 13. Mai – 17. Juli 2026

Eröffnung: 12. Mai, 18 Uhr

Ort: Galerie gezwanzig, Leopoldtrsaße 41, 6020 Innsbruck

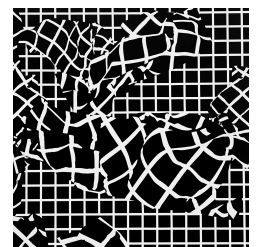
Mit Geometric Love präsentiert die Galerie gezwanzig eine Einzelausstellung der Künstlerin Esther Stocker. Ihre Arbeiten – Gemälde, Installationen und Skulpturen, bewegen sich konsequent im Spannungsfeld von Ordnung und Auflösung, Präzision und Flüchtigkeit, Gewissheit und Zweifel.

Vorgehensweise und künstlerische Sprache

Stocker arbeitet ausschließlich mit Linien, Rastern und rechten Winkeln, in den Nichtfarben Schwarz und Weiß. Ihre Bildräume sind rasterhaft aufgebaut und scheinen auf den ersten Blick klar und überschaubar, fast wie ein Schachbrett, auf dem die Künstlerin, wie *Martin Prinzhorn* in seinem Textauszug *Der Schein der Klarheit* beschreibt, ihre unterschiedlichen Spielzüge versucht. Doch die Klarheit schwindet schnell: Minimale Verschiebungen genügen, um das scheinbar Stabile ins Wanken zu bringen – das Einfache wird nicht komplex, man beginnt schlicht zu zweifeln, ob es dieses Einfache als solches überhaupt gibt. Prinzhorn beschreibt, wie Stocker die vorgebliche Robustheit geometrischer Formen nutzt, um die Bedingungen für ihre völlige Auflösung zu schaffen: Das Raster, das Orientierung versprechen sollte, verhindert plötzlich, dass wir die durch minimale Verschiebung entstandene neue Struktur überhaupt erfassen können.

Wahrnehmung als künstlerisches Material

Der Philosoph *Marco Fiorletta* beschreibt diesen Effekt als eine grundlegende Veränderung der Beziehung zur Wahrnehmung: Das Auge wird in die Stille der abstrakten Geometrie versetzt – und gleichzeitig herausgefordert. Nach den Prinzipien der Gestaltpsychologie erfasst der Betrachtende Bilder, indem er Lücken auffüllt und eine Fülle konstruiert, wo keine ist. Das Auge sieht, was es gewöhnt ist. Stockers Arbeiten setzen genau an diesem vorausschauenden Charakter der Wahrnehmung an – nicht um ihn zu verstärken, sondern um ihn zu brechen. Fiorletta beschreibt eine Gravitation, der man sich nicht entziehen kann, und gleichzeitig etwas, das sich ihr entzieht: Stockers Werk zeige nicht so sehr, dass Kunst ihren Ursprung in der Unordnung habe, sondern vielmehr, wie es möglich ist, in der Anziehungskraft der Ordnung einen Kurzschluss zu finden – eine Energie, die die Ordnung einerseits überwindet und ihr andererseits Bewegung verleiht.



*Ohne Titel, 2026, Acryl auf
Baumwolle, 100 x 100 cm*

Zwischen System und Subversion

Die Künstlerin selbst formuliert ihr Anliegen so: »In meinen Bildern, Installationen und Skulpturen möchte ich die Mehrdeutigkeit und Unsicherheit eines Systems beschreiben. Ich nutze die Präzision eines Systems, um das System selbst zu hinterfragen.« Geometric Love lädt die Betrachtenden damit ein, über weit mehr nachzudenken als über Geometrie: über die Systeme und Strukturen, die unser Leben bewusst und unbewusst organisieren und lenken – gesellschaftliche Ordnungen, visuelle Gewohnheiten, kognitive Muster. Stockers Werk macht erfahrbar, wie nah Stabilität und Auflösung beieinanderliegen, und wie viel Bewegung in scheinbarer Stille steckt.

Biografie

Esther Stocker wurde 1974 in Italien geboren und gehört zu einer zeitgenössischen Generation von Künstlerinnen und Künstlern, die in der Tradition des geometrischen Konstruktivismus arbeiten – jedoch mit einer eigenständigen Perspektive und Philosophie. Sie lebt und arbeitet in Wien. Stocker wird von der Galerie Krobath, Wien, vertreten, einer der renommiertesten Galerien Österreichs im Bereich zeitgenössischer Kunst. Ihre Arbeiten wurden international in zahlreichen Institutionen und Ausstellungsräumen gezeigt.

Für Presseanfragen und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

+43 664 22 15 600 | info@gezwanzig.com | www.gezwanzig.com

Kontakt: Erika Artahinova